

Rob Parsons



Das kleine
Oma-
Opa-
Enkel-
Buch

Warum Sie für Ihre Enkel so wichtig sind

Aus dem Englischen von Thomas Braas

**GerthMedien**

2

Hindernislauf für Großeltern

Großeltern sind auf der Rennstrecke, mitten in einem Hürdenlauf. Wenn wir ihn mit dem *Grand National*-Pferderennen vergleichen – lang und mit vielen Hürden – dann werden viele von uns schon bei den ersten fünf Hindernissen stürzen. Man kann wieder aufs Pferd steigen, aber da der Absturz oft in einer emotional aufwühlenden Zeit passiert, bleibt der Fehler sehr lange in Erinnerung. Mehr als ein Vierteljahrhundert durfte ich Tipps von Großeltern sammeln, wie man sicher bis zum sechsten Hindernis kommt. Erlauben Sie mir, dass ich diese Weisheiten an Sie weitergebe.

Hindernis Nummer 1 –

Unsere Hoffnungen und Träume

Rachel und ihre Mutter Anne tranken Kaffee. Bis jetzt war es ein guter Tag gewesen. Sie hatten ein Geburtstagsgeschenk für Rachels Ehemann gefunden, sie hatten die Sonderangebote durchstöbert und alles in allem einen schönen Mutter-Tochter-Ausflug genossen. Trotzdem spürte Rachel, dass etwas nicht stimmte. Schon als Kind hatte sie einen Riecher dafür entwickelt, wenn ihre Mutter etwas aufs Tapet bringen wollte, aber nicht wusste, wie. Bis jetzt hatte ihre Mutter drei Anläufe

genommen, die alle mit einem „Ach ... nichts“ fehlgeschlagen waren.

Aber jetzt, im Café, machte ihre Mutter sich zu einem neuen Anlauf bereit. Sie hustete zweimal und platzte dann heraus: „Also, wann wirst du mich denn endlich zur Großmutter machen?“

Der Ausdruck auf Rachels Gesicht hätte ihre Mutter vor weiteren Worten warnen sollen. Aber jetzt, wo der Damm endlich gebrochen war, konnte sie nichts mehr aufhalten. „Die Uhr tickt schließlich, weißt du?“ Immer noch keine Antwort von ihrer Tochter – bis auf eine Träne, die sich in ihrem linken Auge bildete.

Hör jetzt auf, Anne! Jetzt sofort! Sag: ‚Tut mir leid, es geht mich ja wirklich nichts an.‘ Steh auf, bezahl den Kaffee und die Sahnetörtchen und steuere den nächsten Laden an ...

Aber Anne war festgefahren. Sie hatte dieses Gespräch in den vergangenen vierzehn Tagen Dutzende Male im Geist geübt; sie hatte mit ihrem Ehemann darüber gesprochen und sie hatte sogar diesen Einkaufsbummel arrangiert, um eine Gelegenheit zum Reden zu schaffen. Sie entschloss sich, den letzten Pfeil aus ihrem Köcher abzufeuern: „Na, du willst doch schließlich nicht allein sein, wenn du einmal alt bist, oder?“

So, jetzt war es also heraus: Alle Argumente, warum Rachel und Peter Kinder haben sollten – und zwar möglichst bald – waren auf dem Tisch. Warum fühlte sich das nun so seltsam an? Warum spürte Anne, wie sich ein gähnender emotionaler Abgrund zwischen ihnen auftat? Warum war es so entsetzlich still?

Kein Wort ertönte, weil es nichts zu sagen *gab*. Rachel brauchte keinen Einkaufsbummel um zu wissen, wie sehr ihre

Mutter sich Enkel wünschte. Sie und Peter hatten endlos über das Wann, Wie und ja, auch über das Ob diskutiert. Glaubte ihre Mutter, sie würde als Einzige das Ticken der Uhr hören? Sie konnte sich doch denken, dass all die genannten Argumente Rachel schon selbst hundertmal durch den Kopf gegangen waren.

Aber Rachel wollte nicht unfreundlich sein. Schließlich wischte sie rasch die Träne beiseite und sagte: „Eines Tages vielleicht, Mami. Lass uns aufbrechen, ja?“

Hindernis Nummer 2 – die Nachricht trifft ein

Wenn Sie ein gewisses Alter haben, können Sie wahrscheinlich genau sagen, wo Sie zu dem Zeitpunkt waren, als John F. Kennedy ermordet wurde. Sollten Sie diesen bedeutsamen Moment verpasst haben, werden Sie sich vielleicht mit erstaunlicher Klarheit daran erinnern, womit Sie beschäftigt waren, als die Nachricht eintraf, dass Diana, die Prinzessin von Wales, in einer Pariser Unterführung gestorben war. Wer weiß, welche anderen Nachrichten in Zukunft so bedeutsam sein werden, dass sie für immer in unserem Gedächtnis bleiben? Ich garantiere für mindestens eine: den Moment, in dem Ihr Kind Ihnen mitteilt, dass Nachwuchs unterwegs ist.

Wenn dieses Ereignis noch in der Zukunft liegt, kann ich noch rechtzeitig eine Warnung aussprechen: Sie werden nur eine Gelegenheit haben, auf diese Neuigkeit zu reagieren. Aus diesem Grund sollten Sie vor dem Badezimmerspiegel üben – nicht nur was Sie sagen werden, sondern auch wie Sie aussehen wollen, wenn dieses Ereignis eintrifft. Versuchen Sie unterschiedliche Gesichtsausdrücke – Lächeln, idiotisches Lachen, ungläubiges Staunen – bis Sie den finden, der *Freude* zeigt.

Denn genauso, wie Sie sich wahrscheinlich zeitlebens an diesen Moment erinnern werden, so wird auch Ihr Kind Ihre Reaktion für immer im Gedächtnis behalten, besonders wenn sie negativ ist. Falls Sie mit dem Partner Ihres Kindes nicht ganz einverstanden waren – dies wäre eine großartige Gelegenheit, die Differenzen beiseitezulegen. Die Geburt eines Kindes ist eine wundervolle Chance, alte Unstimmigkeiten auszubügeln. (Kommentare wie: ‚Könnt ihr euch das überhaupt leisten?‘ oder ‚Ich dachte, ihr spart auf einen Ford Focus?‘ werden nicht empfohlen.) Sollten Sie im Moment nur *potenzielle* Großeltern sein und dieses Buch lesen, um einen gewissen Vorsprung zu gewinnen, kann ich Ihnen sogar exakt die zwei Worte mitgeben, die Ihnen gute Dienste leisten werden, wenn das unglaubliche Ereignis eintrifft. Fangen Sie gleich an, sie zu üben. Sie sind ganz einfach: „Wow!“ und „Großartig!“ Weniger als das würde roh wirken; mehr als das und Sie laufen Gefahr, sprachlichen Durchfall zu erleiden und verfangen sich womöglich am Ende im Ford-Focus-Thema.

Natürlich gibt es Situationen, in denen eine Schwangerschaft auf alle – die neuen Eltern eingeschlossen – schockierend oder sogar traurig wirken kann, zumindest für eine gewisse Zeit. Was unsere Kinder in einem solchen Fall brauchen, ist weniger unsere Freude als vielmehr unsere bedingungslose Liebe und Unterstützung und vor allem das Wissen, dass wir ihnen zur Seite stehen.

Hindernis Nummer 3 – während der Schwangerschaft

Achten Sie darauf, die Gefühle Ihrer Kinder zu respektieren. Manche möchten den Eltern die Neuigkeit anvertrauen, lange bevor irgendjemand anderes davon erfahren darf – aus den

unterschiedlichsten Gründen. Ein Geheimnis zu bewahren ist eine Tortur, aber wir müssen sie unter allen Umständen durchhalten. Widerstehen Sie auch dem Verlangen, kleine Hinweise zu geben: „Ich kann nicht viel sagen, Angela, aber bald werden wir in diesem Haus das Trappeln kleiner Füße hören ...“ Und natürlich sind junge Paare verständlicherweise unsicher, ob alles gutgehen wird und warten in der Regel die ersten dreizehn Wochen der Schwangerschaft ab, bevor sie eine „Ankündigung“ machen. Es ist klug, nicht allzu früh mit dem Kaufen von Geschenken anzufangen.

Viele haben mir erzählt, das Schwierigste an der Großelternrolle sei zu wissen, wann man sprechen und wann man schweigen soll. Die Schwangerschaft ist eine großartige Gelegenheit, genau das zu üben. Unsere Kinder mögen von der Hausgeburt begeistert sein oder sich für einen geplanten Kaiserschnitt entscheiden. Aber egal, wie unsere Einstellung dazu sein mag, unsere einzige Aufgabe ist, das Paar in seiner Entscheidung unbedingt zu unterstützen. Das wäre geklärt. An dieser Stelle darf ich aber verraten, dass die Beziehung zwischen einer Frau und ihrer Mutter besonders während der Schwangerschaft sehr stark ist, sodass die Mutter – im Gegensatz zur Schwiegermutter – durchaus mit dem einen oder anderen Ratschlag bei einer gemütlichen Tasse Kaffee davonkommen kann. Vielleicht wird sie sogar darum gebeten.

Verzeihen Sie mir, dass ich das Bild des Pferderennens zugunsten der Athletik verlasse. Doch die Rolle der Großeltern während der Schwangerschaft – und wahrscheinlich bis die Enkel erwachsen sind – ist die des Trainers, der vom Spielfeldrand aus diejenigen anfeuert und ermutigt, die gerade das Eltern-Rennen laufen. *Ermütigung* ist von essenzieller

Bedeutung. Die Schwangerschaft kann eine Zeit des Selbstzweifels sein. Ich erinnere mich gut, wie meine Frau Dianne im sechsten Monat ihrer Schwangerschaft mit unserer Tochter Katie einmal äußerte: „Ich glaube nicht, dass ich schon bereit bin, dieses Kind zu bekommen.“ Mit meinem untrüglichen männlichen Einfühlungsvermögen antwortete ich: „Dafür ist es jetzt wohl ein bisschen zu spät!“ Nehmen Sie sich Zeit, der werdenden Mutter zu versichern, was für eine großartige Mama sie abgeben wird, und sagen Sie ihrem Partner, dass er ein hervorragender Vater sein wird. Und zu guter Letzt: Vermeiden Sie Geschichten über vergangene schreckliche Geburten und bedrückende Vergleiche: „Emma hat bis zum Tag vor ihrer Geburt gejoggt und dann ist ihr inmitten der Pilates-Gruppe die Fruchtblase geplatzt!“

Vielleicht können Sie vor der Geburt des Babys offen mit Ihren Kindern sprechen und so etwas sagen wie: „Also, ihr werdet bald zum ersten Mal Eltern. Aber auch wir werden zum ersten Mal Großeltern und müssen den Job erst lernen. Wir möchten für euch da sein und nach besten Kräften helfen, aber wir wollen uns nicht einmischen oder im Weg stehen. Wenn wir also einen Fehler machen, sagt es uns einfach. Ihr seid die Eltern, und unser Wunsch ist vor allem, euch zu unterstützen.“ Damit sprechen Sie das Problem Ihrer Rolle (und die Gefahr, unbeabsichtigt die Grenzen zu überschreiten) offen an.

Hindernis Nummer 4 – die Geburt

Sie sind im Zimmer hin und her gelaufen, haben siebzehn Tassen Tee gemacht und die Geranien zum zehnten Mal beschnitten. Endlich kommt die Nachricht. Zwei Tipps für diese entscheidende Phase:

Erstens, vergessen Sie die *Freude* nicht. Verhalten Sie sich nicht wie die Mutter, die bereits eine Enkelin hatte und sich nun sehnlichst einen Jungen wünschte. Als ihr Sohn ihr mitteilte, dass Ellie eine kleine Schwester bekommen hatte, sagte sie: „Oh, reizend ... Nun, ich denke, wir alle müssen mit dem zufrieden sein, was wir bekommen.“ Sogar die Namensfrage kann zur Stolperfalle werden. Behalten Sie im Hinterkopf, dass die Eltern möglicherweise nicht scherzen, wenn sie Ihnen den ausgesuchten Namen verraten. Besser, Sie sagen: „Rooney? Perfekt!“ und riskieren, dumm auszusehen, als dass Sie später den Karren aus dem Dreck ziehen müssen, weil Sie zu spät erkannt haben, dass die beiden den Vorschlag sehr wohl ernst meinten.

Zweitens, rennen Sie nicht sofort ins Krankenhaus. Machen Sie keinen Besuch, ohne eingeladen zu sein. Die Zeit nach der Geburt kann und sollte eine Zeit sein, in der die neue Familie näher zueinanderfindet. Und als Eltern des Vaters sollten Sie sich klarmachen, dass es ganz normal ist, wenn die junge Mama nach ihrem Gatten als Nächstes ihre eigene Mutter sehen möchte. Dieses Wissen wird Ihnen Kummer ersparen.

Bei so vielen Beteiligten darf ich daran erinnern, dass hier kein Wettkampf stattfindet – um die besten Geschenke, die häufigsten Besuche oder darum, wem das Kind am meisten ähnelt. Wenn Sie das Kind zum ersten Mal sehen, versuchen Sie bitte der Versuchung zu widerstehen, es auf Ihre Seite der Familie zu ziehen, mit Kommentaren wie: „Oh, sieh dir nur das Kinn an, das ist ein typischer Wingsbottom!“ Alles, was verlangt wird, ist: „Was für ein schönes Kind!“ Jetzt ist auch kein guter Zeitpunkt, ungewöhnliche Merkmale zu kommentieren. „Was für eine gewaltige Knollennase!“ mag zwar sehr wohl zutreffen, ist aber im Allgemeinen kein gelungener Start.

Hindernis Nummer 5 – die ersten Wochen

Mit am schwierigsten ist für alle Großeltern die Frage, wie sehr man sich in den ersten Wochen nach der Geburt einbringen soll – besonders wenn man in der Nähe wohnt und Besuche entsprechend leicht zu bewerkstelligen sind. Selbstverständlich wollen wir so viele Besuche machen wie nur möglich. Wir sind aufgeregt. Wir wollen aufrichtig helfen. Aber diese beiden Impulse können leicht zu einem schweren Sturz an der fünften Hürde führen.

In manchen Fällen ist der Vater nicht da. Dann ist es wichtig, dass Freunde und Familie sich um die Mutter versammeln und ihr die Unterstützung bieten, die sie jetzt braucht. Wenn die Eltern des Kindes aber zusammen sind, findet eine wichtige Entwicklung statt, die Psychologen und Pädiater den „Nistprozess“ nennen. Gemeint ist die Zeit direkt nach der Geburt, die das Paar und ihr Baby brauchen, um als Familie zueinanderzufinden.

Andererseits brauchen beide Eltern so viel Hilfe wie möglich – speziell nach der Geburt des ersten Kindes oder wenn die Entbindung besonders schwierig war. Aber selbst in dem Fall muss die Hilfe so gestaltet sein, dass sie unterstützt und nicht erstickt. Das Paar braucht immer noch Zeit für sich selbst. Wundern Sie sich nicht, wenn die Frau zuerst ihre eigene Mutter um Unterstützung bittet. Das ist ganz normal und verständlich und vielleicht müssen die Eltern des Ehemanns sich vorerst im Hintergrund halten.

Natürlich wollen wir bei unseren häufigen Besuchen helfen – und mit dem Baby „nur ein kleines bisschen schmuse, wenn ich schon da bin“. Aber manchmal kann die gut gemeinte Hilfe die jungen Eltern bedrohlich einengen. Im Mittelalter

hat man Übeltäter an den Pranger gestellt und dabei Kopf, Hände und Füße gefesselt. Anscheinend hat damals eine arme Seele geklagt, dass die größte Belastung nicht darin bestand, von den Leuten mit faulen Eiern beworfen zu werden, sondern vielmehr daher kam, dass die Verwandten jederzeit zu Besuch kommen konnten und man ihnen nicht entgehen konnte. Ich kann mir vorstellen, dass die jungen Eltern sich kurz nach der Geburt ganz ähnlich fühlen. Sie sind auf Gnade und Ungnade jedermann ausgeliefert, der mit einem niedlichen Spielzeug und einer selbst gestrickten Mütze an die Tür klopft.

Da kann ein Kommen und Gehen herrschen. Genauso wie die Großeltern mütter- und väterlicherseits, wollen auch andere Verwandte, Stief-Großeltern, Urgroßeltern und Freunde den Neuankömmling bewundern. Wenn wir das Glück haben, nahe bei den frischgebackenen Eltern zu wohnen, müssen wir denen, die von weiter her kommen, bei ihrem Besuch Platz machen. Wir werden später noch genug Zeit zum Schmusen haben. Der Satz, den wir im Gedächtnis behalten müssen, steht zu Beginn des Bestsellers *Leben mit Vision*¹: „Es geht nicht um dich!“

Sicherlich geht es nicht nur um uns. Doch die Rolle der Großeltern kann trotzdem von zentraler Bedeutung sein. Der Einfluss, den wir auf die Entwicklung des jungen Lebens nehmen können, ist sehr real. In den folgenden Kapiteln wollen wir uns mit einigen Möglichkeiten beschäftigen, wie das geschehen kann. Wir fangen mit den Grundlagen an: wie wir helfen können, die Wurzeln des jungen Lebens zu *stärken*.

Die Sechzig-Sekunden-Seite

- 🕒 Die Geburt eines Kindes ist eine großartige Gelegenheit Unstimmigkeiten auszubügeln – besonders mit dem Partner Ihres Kindes.
- 🕒 Geben Sie der Familie mit ihrem neuen Kind *Raum*.
- 🕒 Kritisieren Sie die jungen Eltern nicht, auch nicht unterschwellig: „Oh, wenn er bei *mir* ist, macht er keine Schwierigkeiten.“
- 🕒 Denken Sie daran, dass auch die freundlichsten Gesten erstickend wirken können, wenn es zu viele sind.
- 🕒 Versuchen Sie, eine gute Beziehung zu den anderen Großeltern aufzubauen und vermeiden Sie jeden Wettbewerb darüber, wer am besten hilft oder am meisten gemocht wird.
- 🕒 Versuchen Sie zu Weihnachten und bei Geburtstagen Ihre Geschenke mit den Eltern Ihres Enkels abzustimmen.
- 🕒 Denken Sie daran, dass die Zeiten sich geändert haben – unsere Kinder mögen auf andere Weise erziehen, aber das Konzept kann trotzdem funktionieren. (Immerhin werden Ihre Kinder das Baby nicht mehr mit Lebertran quälen.)

Als meine Enkeltochter fünf wurde, holten wir gemeinsam eine Verwandte ab, die auch zu ihrer Geburtstagsfeier kommen wollte. Tante Margret war nicht gerade für ihr sonniges Gemüt bekannt – in Wahrheit war sie meist übellaunig und negativ und ging mit zusammengekniffenen Lippen durchs Leben. Meine Enkelin erzählte begeistert von unserem Geburtstagsgeschenk und schon bald unterbrach Tante Margret sie und fauchte: „Du bist verwöhnt!“

„Ja, das weiß ich“, antwortete meine Enkeltochter nach einer kurzen Pause. „Oma und Opa verwöhnen mich – und ich mag das!“